

# Werte schaffen, ermitteln, verteilen und sichern

## Geodäten als Bodenmanager mit Wirtschafts- und Sozialkompetenz\*)

---

Innenminister Jörg Schönbohm würdigte am 4. März 2002 in Potsdam die Bedeutung des Vermessungswesens für die Entwicklung verschiedenster Bereiche der Gesellschaft. Unter dem Motto „Werte schaffen, ermitteln, verteilen und sichern – Geodäten als Bodenmanager mit Wirtschafts- und Sozialkompetenz“ trafen sich Geodäten aus der Brandenburger und Berliner Verwaltung, aus Wirtschaft, Wissenschaft und freien Berufen, die dem Deutschen Verein für Vermessungswesen (Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement) angehören, zu ihrer Jahreshauptversammlung in der märkischen Hauptstadt.

---

„Werte“ liegen Ihnen offenkundig besonders am Herzen. Sie schaffen, ermitteln, verteilen und sichern sie. Dahinter steckt:

- die Schaffung von Werten in Form von Geodaten,
- die Ermittlung von Werten für Immobilien,
- die Verteilung von Werten durch Bodenordnung,
- die Sicherung von Werten im Wege der Eigentumsgewährleistung, Aktualisierung vorhandener Geodaten sowie der Bauüberwachung.

Es freut mich, zu dieser Wertediskussion beitragen zu können. Das Thema „Bodenmanager mit Wirtschafts- und Sozialkompetenz“, bestärkt mich in der Auffassung, dass es nicht nur um den berühmten Fluchtstab geht, welchen die Öffentlichkeit gerne mit dem Wirken des Geodäten verknüpft, sondern dass auch dem Spiel der Gedanken auf eine zukunftsorientierte

Ausrichtung des Berufsstands freien Lauf gegeben werden soll.

Als verantwortlicher Minister in Brandenburg verstehe ich es als meine Aufgabe, Ihnen diesbezügliche Zielvorstellungen als Leitlinie aufzuzeigen. Gern fasse ich die Gelegenheit beim Schopf, Vertreter Ihres Berufsstands aus allen Bereichen von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung anzusprechen, zumal das Zusammenspiel dieser Bereiche für die nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsraums Berlin-Brandenburg mit seinen engen Verflechtungen von existenzieller Bedeutung ist. Das Zusammenspiel besteht aus

- einer Wirtschaft, die Aufgaben der Verwaltung übernimmt und mit wissenschaftlichen Einrichtungen kooperiert,
- einer Wissenschaft, die den Berufsnachwuchs an Wirtschaft und Verwaltung heranzuführt und Modellvorhaben begleitet,

---

\*) Vortrag des Innenministers Jörg Schönbohm auf dem Geodätischen Kolloquium des Deutschen Vereins für Vermessungswesen in Potsdam

- einer Verwaltung, die länderübergreifend kooperiert, ihr Know-how an die Hochschulen trägt und betriebswirtschaftliche Elemente nutzt.

Allen Ihren Aufgaben liegen Geoinformationen zu Grunde, die der Erfassung und Verarbeitung von Geodaten entspringen. Hinter diesen Informationen verbergen sich Werte, die ich mit Hilfe einiger plakativer Angaben veranschaulichen will.

### **Werte schaffen, ermitteln, verteilen und sichern**

Zunächst komme ich zum „Werte schaffen“:

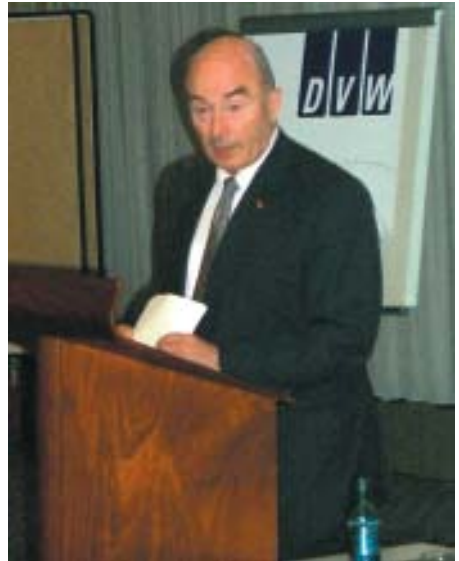
- Untersuchungen zeigen, dass 80% der von der Volkswirtschaft verwendeten Information einen Raumbezug haben.
- Beispiele belegen, dass Geschäftsvorgänge durch Geoinformation um durchschnittlich 20% verbessert werden; für die Region Berlin-Brandenburg ist das in Geld ausgedrückt ein Wert von knapp 19 Milliarden Euro, ungefähr das Doppelte des Landeshaushalts für Brandenburg.

Nun zum „Werte ermitteln“:

- In Berlins Mitte kostet ein Baugrundstück bis zu 18 000 Euro pro Quadratmeter, in der Uckermark ist es bereits für 2,50 Euro zu haben.
- Der jährliche Umsatz am Grundstücksmarkt beträgt in Berlin rund 7 Milliarden Euro, in Brandenburg gerade einmal 3 Milliarden Euro.
- Diese Wertdiskrepanzen werden Außenstehenden schwer verständlich, wenn man die Landesflächen von gerade einmal 900 km<sup>2</sup> für Berlin und 30 000 km<sup>2</sup> für Brandenburg gegenüberstellt.

Jetzt das „Werte verteilen“:

- Kommen in Berlin noch 400 Flurstücke



auf einen Quadratkilometer, so sind es in der Prignitz gerade einmal 70.

- Im Kreis Potsdam-Mittelmark – etwa so groß wie das Saarland – werden jährlich knapp 1 000 Grundstücksvermessungen durchgeführt, in ganz Brandenburg über 12 000 und in Berlin rund ein Zehntel davon.
- Diese Umstände spiegeln den Unterschied der Eigentumsstruktur zwischen einem Stadt- und einem Flächenstaat deutlich wider.
- Bodenordnende Maßnahmen haben daher in einem Flächenstaat mehr Gewicht als in einem Stadtstaat.

Schließlich das „Werte sichern“:

- Sie gewährleisten die rechtliche Sicherung des Eigentums am Grund und Boden durch den Nachweis im öffentlichen Register Liegenschaftskataster.
- Sie werden den Anforderungen des Rechtsverkehrs, der Verwaltung und der Wirtschaft an ein raum- und liegenschaftsbezogenes Basisinformationssystem

tem durch Aktualisierung vorhandener Geodaten gerecht.

- Sie sorgen für die richtige Platzierung von Gebäuden auf Baugrundstücken zur Vermeidung der Eintragung wertmindernder Lasten auf Nachbargrundstücken.
- Sie vermeiden Bauschäden durch die kontinuierliche Überwachung von Hoch- und Tiefbauten.

## **Bodenmanager mit Wirtschafts- und Sozialkompetenz**

Ich komme nun zur Wirtschafts- und Sozialkompetenz des Geodäten als Bodenmanager.

- Wirtschaftskompetenz bedeutet, die richtigen Dinge tun und die Dinge richtig tun.
- Sozialkompetenz heißt, gleichwertige, nicht unbedingt gleichartige Lebensverhältnisse in unserer Region schaffen.

### **Wirtschaftskompetenz**

Ihre Wirtschaftskompetenz muss sich vorrangig niederschlagen bei der Schaffung und Ermittlung von Werten.

Als Innenminister komme ich natürlich nicht umhin, auch die Rolle des Staates unter dem Wirtschaftlichkeitsgedanken kritisch zu hinterfragen. Können z.B. bisher staatliche Aufgaben wirtschaftlicher wahr genommen werden, wenn sie ihres öffentlich-rechtlichen Charakters entkleidet oder in Form der Beleihung ausgestaltet werden? Hierzu ein paar Beispiele:

- Früher oblag die geheimnisvolle Bestimmung von Koordinaten nur dem preußischen Beamten oder dem vereidigten Landmesser. Heute erinnere ich an Ihr Satellitengestütztes Positionierungssystem SAPOS®. Damit erhält jeder Nutzer die Möglichkeit, seine Koordinaten mit angemessener Genauigkeit

zu bestimmen. Der Staat gewährleistet nur noch die Genauigkeit und Zuverlässigkeit ausgedünnter Referenzpunkte.

- Auch die topographische Landesaufnahme bedeutete zeit- und personalintensive Arbeiten. Mit dem Einzug moderner Fernerkundungsverfahren ist das Interesse wirtschaftlicher Unternehmen gewachsen, hieran mitzuwirken. Ein großer Teil der Arbeiten wird heute an Dritte vergeben.
- Vielfach wird gefordert, auch Liegenschaftsvermessungen zu entstaatlichen. Diese Tätigkeit erfordert jedoch fundierte rechtliche Kenntnisse. Liegenschaftsvermessungen werden deshalb in Brandenburg fast ausschließlich von Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren durchgeführt. Hier wurde bereits eine Aufgabenverlagerung vollzogen. Bei der zu erwartenden technischen Weiterentwicklung sehe ich aber Realisierungsmöglichkeiten, Gebäudeeinmessungen ohne Grenzbezug angesichts hochgenauer, kostengünstiger Luftbilder in Zukunft ihres hoheitlichen Charakters zu entkleiden.
- Die Vermarktung sowie der Vertrieb von Geoinformationen wäre heute auch durch Stellen außerhalb der Verwaltung denkbar; beispielsweise über eine von Brandenburg und Berlin mitgetragene Gesellschaft, die dies in enger Kooperation mit der LGB, unserem Landesbetrieb, praktiziert.
- Darüber hinaus kommt eine weitergehende Einbeziehung der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure als bürgernahe Auskunftsstellen in Betracht.
- Schließlich könnte die Wahrnehmung staatlicher Dienstleistungen für Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure überdacht werden.

Können darüber hinaus Lösungsansätze gefunden werden, staatlich beizubehaltende Aufgaben weiter zu optimieren? Auch hierzu einige Beispiele:

- Die automatisierten Verfahrenslösungen des amtlichen Vermessungswesens stehen für die großen Anstrengungen der vergangenen Jahre. Für die Liegenschaftskarten erfolgt ein Abschluss im Projekt der Forcierten Einrichtung der automatisierten Liegenschaftskarte, FALKE, mit einem EU-Fördervolumen von rund 40 Millionen Euro.
- Das Informationssystem ALKIS soll der Startschuss für die Integration der großmaßstäbigen Geobasisdaten in die Ergebnisse der topographischen Landesaufnahme sein. Verbunden hiermit ist auch der Abbau von Doppelarbeiten, wovon ebenfalls das Grundbuch profitieren könnte. So sollten originäre Informationen des Liegenschaftskatasters in das Landesprojekt „Elektronisches Grundbuch“ einfließen. Insbesondere Brandenburg hat sich durch seine Mitarbeit in länderübergreifenden Gremien in den letzten Jahren als Motor dieses bundesweiten Vorhabens bewährt. Die dabei gewonnene Erfahrung muss in eine gemeinsame Implementierung der Verfahrenslösungen für beide Bundesländer einfließen.
- Umgekehrt kann Berlin aus einer jahrzehntelangen Erfahrung im Bereich der Grundstückswertermittlung zehren. In unseren Gutachterausschüssen wird diese Erfahrung bereits jetzt genutzt. Diese Zusammenarbeit könnte auch im Bereich der Fach- und Rechtsfragen der Wertermittlung ausgebaut werden.
- Mit dem Beschluss über den Aufbau einer Geodateninfrastruktur in Deutschland hat sich die Innenministerkonfe-

renz der Länder deutlich positioniert. Vorliegende digitale Geoinformationen sollen in Deutschland über Internetdienste öffentlich und verfügbar werden.

- Das Internet muss durch Geodatenportale einen 24-Stunden-Service für den Zugriff auf Geoinformationen gewährleisten. Gerade für das Liegenschaftskataster sollten wir restriktive Benutzungsvorbehalte aufheben. So wird in diesem Jahr in unserem Landesbetrieb eine Geobroker-Lösung realisiert. Damit soll durch das Internet ein Zugriff auf das Liegenschaftskataster als erster Schritt ermöglicht werden.

### Sozialkompetenz

Kommen wir kurz noch zur Sozialkompetenz, die sich überwiegend auf die Verteilung und Sicherung von Werten auswirkt.

- Ich erinnere an das Oder-Hochwasser. In katastrophengefährdeten Gebieten werden Geoinformationen in überdurchschnittlicher Qualität benötigt. Aber auch die moderne Verbrechensbekämpfung bedarf der Auswertung und Heranziehung von Geodaten.
- Die Flurneuordnung hat sich von der landwirtschaftlichen Produktionssteigerung hin zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen fortentwickelt. Nur ein behutsames Bodenmanagement schafft hier einen gleichwertigen Gegenpol zur Urbanisierung im Zentrum der Region.
- Nicht vergessen möchte ich abschließend aber auch Ihre Rolle bei der Sicherung und Verteidigung unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung nach außen. Wenn sich Bund und Länder im vergangenen Jahr zur Herausgabe einer gemeinsamen zivil-militärischen Karte im Maßstab 1:50 000 verständigt haben, so sollte diese Lösung

Vorbild auch für andere Maßstabsbereiche und Vorhaben sein.

## **Zusammenfassung**

Zusammenfassend kommt Ihnen als Geodäten eine zentrale Entwicklungs- und koordinierende Aufgabe zu, die in Ihrem wissenschaftlich-technischen Verein vorbereitet werden kann. Das Zusammentreffen der Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in Ihren Arbeitskreisen ermöglicht ein vorurteilsfreies „Brainstorming“.

Sie alle nehmen hier ehrenamtlich am Geschehen teil und unterliegen daher keinerlei Weisungsbefugnissen. Erst diese Besonderheit – und darum schätze ich Ihre Tätigkeit außerordentlich – ermöglicht es, überhaupt Innovationen erfolgreich einzuleiten. Es wäre schön, wenn ich Ihnen einige Denkanstöße geben konnte.

